Magistrat den 5. März teilt den Beschluß von 2. ej. m. mit, nach welchem die zum Schluß des laufenden Schuljahrs abgehenden Schüler für April cr. kein Schulgeld, dagegen die zum Beginn des neuen Schuljahrs (1886/87) neu eintretenden das ganze Schulgeld für April cr. zu zahlen haben.

Magistrat den 13. März ordnet an, daß vom Schuljahr 1886/87 an für die Benutzung der Schülerbibliotheken von den Schülern, mit Ausnahme der Freischulbenefiziaten, ein Lesegeld von je 30 Pfennigen vierteljährlich zu erheben, der Unterhalt der Bibliotheken davon zu bestreiten und darüber genau Buch zu führen sei.

III. Chronik.

Am 13 .April 1885 wurde das neue Schuljahr in herkömmlicher Weise eröffnet. Dasselbe brachte mehrfache Veränderungen des Lehrerpersonals und zwar teils dadurch, daß der bisherige erste ordentliche Lehrer Dr. Hermann Schmidt gestorben war (vgl. das vorjährige Programm), teils dadurch, daß von den vier etatsmäßigen wissenschaftlichen Hilfslehrerstellen zwei in feste, eine Oberlehrer- und eine ordentliche Lehrerstelle, verwandelt wurden. Infolgedessen erhielt zum 1. April der bisherige zweite ordentliche Lehrer Wilhelm Müller die neugeschaffene achte Oberlehrerstelle, die folgenden ordentlichen Lehrer Dr. Speck, Dr. Wolff, Dr. v. Stojentin, Dr. Degner, Schaube, Dr. Linke und Beyer rückten um je eine Stelle auf, die wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Götschmann und Thiel wurden zu ordentlichen Lehrern (9 und 10) befördert; zum 1. Juli rückten die genannten Lehrer von Dr. Speck bis Thiel um je eine weitere Stelle auf, der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Walter Schmidt erhielt die zehnte ordentliche Lehrerstelle und Dr. Fellmann, bisher provisorisch beschäftigt, wurde zum etatsmäßigen wissenschaftlichen Hilfslehrer gewählt. Der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Schippke folgte zu Ostern einem ehrenvollen Rufe als ordentlicher Lehrer an das neue König-Wilhelm-Gymnasium und in seine Stelle wurde Dr. Gaedicke berufen, welcher jedoch wegen Krankheit zu Michaelis wieder abging.

Die neuangestellten Lehrer machen über ihren Lebenslauf folgende Angaben:

Friedrich Heinrich Theodor Götschmann, geboren den 6. Mai 1852 zu Fischbach in Schlesien als Sohn des dortigen Pastors, besuchte das Gymnasium zu Hirschberg, welches er zu Michaelis 1873 mit dem Zeugnis der Reife verließ, studierte an der Universität Halle Naturwissenschaften, mit der Unterbrechung eines Jahres, während dessen er seiner Militärpflicht genügte, bis Michaelis 1877, war dann ein Jahr lang Assistent bei dem Direktor des dortigen Universitätslaboratoriums Prof. Dr. Heintz, wurde am 27. November 1878 aufgrund seiner Dissertation „Beitrag zur Kenntnis der Acetonbasen“ zum Dr. phil. promoviert und bestand im Januar 1880 sein Staatsexamen. Von Ostern 1880 bis Ostern 1881 leistete er sein Probejahr an dem Realgymnasium zu Landeshut in Schlesien ab, war dann eine Zeit lang Hauslehrer und seit Michaelis 1882 wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium zu St. Elisabet.

Bruno Friedrich Alexander Thiel, geboren den 25. November 1857 zu Hirschberg als Sohn des damaligen Prorektors am dortigen Gymnasium, späteren Stadtschulrats zu Breslau Dr. Thiel, erhielt seine Schulbildung zuerst an den Gymnasien zu Luckau und Küstrin, dann zu Breslau am Elisabet- und Johannesgymnasium, welches letztere er Ostern 1877 mit dem Zeugnis der Reife verließ, studierte an den Universitäten Breslau und Leipzig klassische Philologie bis Michaelis 1881. Nach bestandenem Staatsexamen leistete er von Neujahr 1883 bis Neujahr 1884 sein Probejahr am Elisabetgymnasium ab und verblieb an dieser Anstalt zuerst als außeretatsmäßiger, dann als etatsmäßiger wissenschaftlicher Hilfslehrer.

Walter Otto Christian Schmidt, geboren den 7. Februar 1859 zu Kalbe a/Saale, besuchte das Stadtgymnasium zu Halle, welches er Ostern 1877 mit dem Zeugnis der Reife verließ,

studierte in Halle und Tübingen die klassischen Sprachen und das Deutsche, wurde am 18. Juli 1881 aufgrund seiner Dissertation Qua ratione Eurypides res sua aetate gestas adhibuerit, in Heraclidis potissimum quaeritur in Halle zum Dr. phil. promoviert und bestand im Mai 1882 und Januar 1883 seine Lehramtsprüfungen. Von Ostern 1883 bis 1884 leistete er sein Probejahr am Stadtgymnasium zu Halle ab, war daselbst noch ein halbes Jahr als Hilfslehrer thätig und wurde zu Michaelis 1884 als etatsmäßiger wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Elisabetan berufen.

Durch das am 1. April erfolgte Ausscheiden des Herrn Stadt-Schulrat Dr. Thiel aus seinem Amte wurde unsere Anstalt ganz besonders betroffen, zu welcher er in naher Beziehung gestanden, einmal weil er früher eine Reihe von Jahren als Lehrer an derselben gewirkt hatte, sodann weil er später längere Zeit bis zu seinem Scheiden aus dem Amte ihr erster Kurator gewesen war. Von seiner Tüchtigkeit als Lehrer, seiner anregenden Frische, seinen hervorragenden Erfolgen wissen seine ehemaligen Schüler zu erzählen, zu welchen auch zwei Mitglieder des jetzigen Lehrerkollegiums gehören. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kuratoriums hat er vermöge seines vollen fachmännischen Verständnisses für die Bedürfnisse der Schule und durch die Wärme der Empfindung für eine Sache, die ihm nicht nur ans Herz gelegt war, sondern wirklich am Herzen lag, unserer Anstalt unvergeßliche Dienste geleistet und sich unsern unauslöschlichen Dank erworben. Wie wir diesem unserm Danke bei gegebener Gelegenheit schwachen Ausdruck gegeben haben, so versichern wir denselben hier noch einmal. Möge doch dem hochverehrten Manne nach arbeitsvollster Wirksamkeit eine recht lange Zeit wohlthuenden Ausruhens vergönnt sein!

Am 18. April fand die herkömmliche Abendmahlsfeier statt, geleitet durch Herrn Pastor Dr. Späth.

Am 27. April feierte Herr Geheimer Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Sommerbrodt sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum, ein in weiten Kreisen gefeiertes Fest, welches für das Elisabetgymnasium noch von besonderer Bedeutung deshalb war, weil der Jubilar demselben als Schüler sechs Jahre lang bis zu seinem Abgange zur Universität Ostern 1831 angehört und später ebenfalls an demselben sein Probejahr abgeleistet hatte. Im Namen des Lehrerkollegiums brachte ihm eine Deputation die ehrerbietigsten Glückwünsche dar und überreichte ihm zur Erinnerung an jene Zeit sämtliche sein Abiturientenexamen betreffenden Schriftstücke.

Am 9. Juni wurden, wie alljährlich einmal, Schulausflüge unter angemessener Begleitung von Lehrern unternommen, je nach den Altersstufen nähere oder weitere. Bei schönstem Wetter verlief alles zur Zufriedenheit und ohne Unfall.

Am 26. Juni begann wieder der fakultative polnische Unterricht, welcher wegen Ausstehens der behördlichen Entscheidung betreffs der Fortsetzung seit Ostern geruht hatte.

Vom 3. Juli (Schulschluß) bis 6. August (Schulanfang) Sommerferien, welche in der zweiten Hälfte vom Wetter weniger begünstigt waren als in der ersten.

Am 27. Juli starb Professor Dr. Körber. Geboren am 10. Januar 1817 zu Hirschberg, gehörte derselbe seit 1840 dem Lehrfache an, zuerst als Kandidat am hiesigen Magdalenäum und am Gymnasium zu Hirschberg, dann seit 1842 in fester Stellung am Elisabetan bis zu seinem Tode und zwar zuletzt als erster Oberlehrer und zweiter Professor. Im Jahre 1846 habilitierte er sich auch an der hiesigen Universität für Botanik und las namentlich über Lichenologie, für welche er aufgrund seiner Forschungen und Schriften als Autorität gilt; 1862 wurde er zum Königlichen Professor, 1873 zum Professor extraordinarius an der Universität ernannt. Seit Anfang des Jahres kränklich und beurlaubt, suchte er seine Versetzung in den Ruhestand für Michaelis nach; dieselbe wurde ihm auch bewilligt, wurde aber infolge seines unerwartet schnellen Abscheidens nicht zur Thatsache. Da dasselbe in die großen Ferien fiel, konnten ihm nur diejenigen Lehrer und Schüler die letzte Ehre erweisen, welche nicht verreist waren. Was er der Wissenschaft gewesen ist, darüber sind von berufener Seite die ehrendsten Urteile gefällt. Das Lehrerkollegium hat in ihm ein liebes, stets freundliches und umgängliches Mitglied verloren; den

Schülern war er ein gütiger, milder, durch seine reichen vielseitigen Kenntnisse anregender Lehrer. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Am 24. August wurde der wegen Renovation seit den Sommerferien der Benutzung verschlossen gewesene und nunmehr fertig gestellte Saal eingeweiht. Dabei wurde das von Herrn Maler Kreyher inzwischen vollendete treffliche Ölbild des Herrn Prorektors a. D. Prof. Dr. Kambly, über dessen Entstehen im vorigen Programm berichtet ist, seiner Bestimmung eine Zierde des Saales und ein Andenken an den verehrten Mann zu sein übergeben und eine Erinnerungsfeier an den jüngst verstorbenen Professor Dr. Körber gehalten.

Am 2. September Sedanfeier, bei welcher der ordentliche Lehrer Dr. Linke die Festrede hielt.

Am 19. September hatten wir die Ehre den neuen Stadt-Schulrat Herrn Dr. Pfundtner als unsern ersten Kurator zum ersten Mal in unserer Mitte zu begrüßen. Sein warmer Gegengruß hat uns mit berechtigter Freude und bester Hoffnung für die Zukunft erfüllt.

Am 21. September fand unter Vorsitz des Direktors als stellvertretenden Königl. Kommissarius und unter Beisitz des Herrn Stadt-Schulrats Dr. Pfundtner als Vertreters der Patronatsbehörde die Michaelis-Abiturientenprüfung statt; am 22. September wurden unter Vorsitz des Direktors zwei Extranei geprüft.

Bei Beginn des Wintersemesters am 12. Oktober fehlte eine Lehrkraft, da der für die vakant gewordene wissenschaftliche Hilfslehrerstelle Gewählte so spät abgeschrieben hatte, daß eine Neuwahl nicht mehr möglich war. Der Ausfall mußte mit Hilfe der Probekandidaten gedeckt werden.

Am 16. Oktober Schulpredigt und Abendmahlsfeier, beides gehalten durch Herrn Pastor Dr. Späth.

Am 28. Oktober starb das Mitglied des Kuratoriums, Herr Partikulier Berthold Lehmann. Ein echter Bürger von gutem alten Schrot und Korn, hochverdient durch seine Thätigkeit für gemeinnützige Anstalten, ein freundlich stiller Mann, welcher für das Wohl unserer Schule nach besten Kräften unermüdlich hat sorgen helfen und seine Teilnahme an dem Gedeihen derselben auch durch regelmäßiges Erscheinen bei den Schulfeiern an den Tag gelegt hat. Wir werden ihn schmerzlich vermissen und nicht aufhören seiner in Dankbarkeit zu gedenken.

Zu Neujahr 1886 fanden infolge der durch das Abscheiden des Professor Dr. Körber eingetretenen Vakanz neue Ascensionen statt. Es rückten je um eine Stelle auf die Oberlehrer Professor Dr. Wieszner, Ulrich, Dr. Fedde, Zimpel, Dr. Völkerling, Suckow und Müller; Dr. Speck, zuletzt erster ordentlicher Lehrer, wurde Oberlehrer; die folgenden ordentlichen Lehrer Dr. Wolff bis Dr. Schmidt (2 bis 10) rückten um je eine Stelle auf; wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Fellmann wurde jüngster ordentlicher Lehrer, wissenschaftlicher Hilfslehrer Geschöser, bis dahin außeretatsmäßig, wurde etatsmäßig.

Dr. Fellmann macht über seinen Lebenslauf folgende Angaben:

Max Otto Julius Hermann Fellmann, geboren am 27. August 1858 zu Zieserwitz, Kreis Neumarkt in Schlesien, als Sohn des dortigen Lehrers Julius Fellmann, genoß den ersten Unterricht bei seinem Vater, den weiteren an der Königl. Waisen- und Schulanstalt zu Bunzlau und an dem Institut des Pastors Pirscher in Lähn, erwarb nach zweijährigem Besuche des evangelischen Gymnasiums zu Glogau Michaelis 1877 das Zeugnis der Reife, studierte auf der Universität Breslau insbesondere klassische Philologie, war dann ein Jahr Hauslehrer, wurde am 3. Februar 1883 aufgrund seiner Dissertation De ὡς, ὥστε particulis consecutivis earumque apud tragicos Graecorum poetas ui et usu zum Dr. phil. promoviert und bestand am 1. Februar 1884 das Staatsexamen. Von Ostern 1884 bis 1885 leistete er am Elisabetan sein Probejahr ab und verblieb an demselben als wissenschaftlicher Hilfslehrer.

Am 7. Januar, dem Tage des Schulanfangs nach den Weihnachtsferien, wurde das 25jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch eine angemessene Schulfeier festlich begangen. Oberlehrer Dr. Völkerling hielt die Rede.

Am 22. März Geburtstagsfeier Sr. Majestät; die Festrede hielt Kollege Schaube.

Am 23. Mai fand unter gleichen Verhältnissen wie zu Michaelis die Abiturientenprüfung für Ostern statt.

Als Probekandidaten waren die Herren Ludwig Lübeck seit Ostern und Paul Bürger seit 12. Mai 1885 beschäftigt.

Über den Gesundheitszustand der Lehrer und Vertretungen ist Folgendes zu berichten. Professor Dr. Körber war seit dem 20. Februar 1885 wegen Krankheit beurlaubt (vgl. oben) und wurde durch den außeretatsmäßigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Geschöser vertreten. Oberlehrer Dr. Fedde war wegen eines organischen Leidens vom 27. April an bis zum Schluß des Sommersemesters beurlaubt; eine besondere Kraft zu seiner Vertretung stand nicht zur Verfügung. Der ordentliche Lehrer Dr. Wolff liegt seit dem 20. Januar 1886 an Scharlach und dessen Nachwirkungen darnieder; seine Vertretung wird unter Heranziehung des außeretatsmäßigen wissenschaftlichen Hilfslehrers Rosenthal bewerkstelligt. Der dritte Vorschullehrer Kittlaus, seit Neujahr 1885 ununterbrochen schwer leidend und beurlaubt, wird zum 1. April 1886 in den Ruhestand versetzt; sein Vertreter war Lehrer Scheuermann. Der ordentliche Lehrer Dr. v. Stojentin, im Vorjahre beurlaubt, bedurfte während dieses Schuljahres noch einiger Schonung und wurde durch p. Rosenthal mit wöchentlich 6 Stunden entlastet; ebenso bedurfte Oberlehrer Dr. Fedde während des Wintersemesters noch einiger Entlastung. Dazu kamen mancherlei Erkrankungen von kürzerer Dauer. Zu militärischen Dienstleistungen waren auf je sechs Wochen eingezogen die ordentlichen Lehrer Dr. Degner und Schaube im Sommer, Oberlehrer Dr. Speck im Winter.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen befriedigend; der ungewöhnlich hartnäckige Winter hat unter ihnen verhältnismäßig nicht mehr Krankheiten hervorgerufen als in anderen Kreisen. Am 19. August starb der Schüler der Quinta 1 Gustav Cohn nach kurzem Krankenlager am Gehirnschlage; er war ein gutgearteter Knabe.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1885/86.

	A. Gymnasium																B. Vorschule			
	IA	IB	IIA	IIB¹	IIB²	IIIA¹	IIIA²	IIIB¹	IIIB²	IV¹	IV²	V¹	V²	VI¹	VI²	Sa.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1885	14	25	28	23	23	36	29	50	34	46	43	61	43	56	33	544	51	45	45	141
2. Abgang bis z. Schluß d. Schulj. 1884/85	5	2	4	9	1	3	1	8	3	5	3	10	3	2	3	62	2	3	4	9
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	6	12	7	25	—	21	—	23	—	32	—	33	—	19	—	178	22	22	—	44
Durch Übergang in den Coetus 2 bezw. Coetus 1	—	—	—	3	7	5	8	4	21	8	18	9	19	9	21	132	—	—	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	3	4	2	1	—	1	1	1	5	—	2	—	11	2	33	3	5	22	30
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1885/86	15	32	23	30	27	26	32	28	49	45	50	44	50	39	44	534	55	47	41	143
5. Zugang im Sommersemester 1885	1	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	8	—	—	1	1
6. Abgang im Sommersemester 1885	7	2	2	—	3	1	1	2	6	4	4	—	3	2	2	39	2	3	1	6
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	11	9	16	—	22	—	22	—	26	—	25	—	30	—	29	190	15	17	—	32
Durch Übergang in den Coetus 1 bezw. Coetus 2	—	—	—	8	6	9	3	21	5	20	7	22	8	12	3	124	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	—	3	—	—	2	1	—	1	1	7	—	—	2	6	24	4	1	15	20
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 1885/86	21	29	31	33	28	35	26	42	32	55	39	58	38	50	38	555	43	47	39	129
9. Zugang im Wintersemester 1885/86	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	1	2
10. Abgang im Wintersemester 1885/86	—	—	2	1	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	2	9	—	—	2	2
11. Frequenz am 1. Februar 1886	21	29	29	32	28	35	26	41	32	54	40	57	38	50	36	548	44	47	38	129
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1886	19,15	18,5	17,1	17	15,3	15,8	14,8	14,4	13,8	13,2	12,6	12	11,6	10,4	9,8	—	9,1	7,9	6,9	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium							B. Vorschule						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	284	23	1	226	491	43	—	76	4	—	63	142	1	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	298	26	1	230	515	40	—	69	4	—	56	125	4	—
3. Am 1. Februar 1886	294	25	1	228	508	40	—	69	5	—	55	124	5	—